

Denn hier erwarb die Passauer Kirche erst am 8. September 903 ein Eigengut des Chorbischofs Madalwin, das jener von König Arnulf übertragen erhalten hatte¹⁵¹. Aber dies muß nicht in Widerspruch zu einer durch die Urkunde Ludwigs des Frommen erwähnten Schenkung Karls des Großen stehen. Da das Ludwigs-Diplom (K) die angeführten Orte weder durch eine Besitz- noch durch eine Ortsbeschreibung näher kennzeichnet, braucht nicht angenommen zu werden, Karl habe den gesamten Ort Wolfeswang geschenkt, zumal die Urkunde Bischof Burchards vom 8. September 903, welcher über die Verfügung des Chorbischofs Madalwin ausgestellt wurde, eine Grenzbeschreibung¹⁵² des erworbenen Besitzes enthält, die auch eine *marca sancti Stephani*, also wohl passauisches Gebiet, bei Wolfeswang nennt¹⁵³.

Kann also durch die erkennbaren Besitzverhältnisse im Land jenseits der Enns die Besitzliste der Urkunde Ludwigs des Frommen für Passau nicht angezweifelt werden, so ist dies auch wegen des schon erwähnten Fehlens von genauen Besitz- und Ortsbeschreibungen nicht möglich. Zwar war es durchaus üblich, den Gau – *pagus* – zu nennen, in dem das geschenkte Gut lag, aber unabdingbar war dies nicht. Es gibt eine Urkunde Karls des Großen, die ebenfalls eine reine Ortsnamenliste enthält¹⁵⁴, und unter den um 830 in der Kanzlei Ludwigs des Frommen zusammengestellten ‚*Formulae imperiales*‘¹⁵⁵ findet sich ein Formular, das gleichfalls Namenslisten ohne nähere Bezeichnung zuläßt¹⁵⁶. Auch später noch war eine solche einfache

und sein angeblicher Stiftbrief, Jb. f. Landeskd. v. Niederösterreich 31 (1953/54) S. 1–33, bes. 20, ist durch nichts bewiesen. So äußert sich Lechner auch selbst in seinem Brief vom 31. 5. 59 an Eugen Meyer.

¹⁵¹) UB d. Landes o. d. Enns Nr. 36; E r k e n s, Die ältesten Passauer Bischofsurkunden S. 504 Nr. II, zur Urkunde vgl. auch ebd. S. 470–476.

¹⁵²) E r k e n s, Die ältesten Passauer Bischofsurkunden S. 503 Nr. I.

¹⁵³) Vgl. BM² 778.

¹⁵⁴) MGH D Kar. 97 (775 Mai 10 für St. Martin in Tours): ... *decernimus, ut Lugo-galus, Curciacus ... fratribus deserviant*. Siehe auch die verfälschte Nr. 58 (769 Mai für St. Aubin bei Angers) und Anm. 157.

¹⁵⁵) Vgl. R. B u c h n e r, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger. Beiheft: Die Rechtsquellen (1953) S. 54.

¹⁵⁶) Form. imp. Nr. 46, MGH *Formulae Merowingici et Karolini aevi* (Leg. sectio V) ed. K. Z e u m e r (1880) p. 322: ... *interpellavit quendam vasallum nostrum nomine Ragumbernum de quibus rebus ad ius monasterii sancti illius pertinentibus, quod inluster vir ille comes in regimine habere videtur, quarum rerum sunt v o c a b u l a i l l a e t i l l a, cum reliquis aiacentiis vel adspicientiis suis, dicens, quod ...* Ein Vergleich mit anderen ähnlichen Gerichtsurkunden Ludwigs des Frommen (s. dazu etwa R. H ü b n e r, Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit (1971) Nr. 208. 214. 221. 222. 224. 232. 240. 242. 252. 253. 254. 255. 271. 275. 283) war unergiebig, doch muß eine systematische Durchforstung der Ludwig-Diplome zurückgestellt werden, bis eine kritische Edition vorliegt; vgl. auch Anm. 157.